

Die steigenden Müllkosten werden einfach ausgetrixt

Die Müllgebühren sind mit dem Jahreswechsel 2004/2005 drastisch gestiegen. Diesen höheren Betrag werden die Siedlungsmieter in der Nebenkostenabrechnung 2005 deutlich zu spüren bekommen. Doch es gibt eine Hoffnung: Das Geld lässt sich aus der Mülltonne wieder herausholen. Das weiß die Firma „AC & C“ - und teilt es anschließend sogar mit den Mietern.

Das Prinzip ist ganz einfach: Es wird zu wenig Müll getrennt. Deshalb müssen den Mietern mehr Müllgefäße bereit gestellt werden, als eigentlich notwendig sind. Und die müssen von den Mietern bezahlt werden. Wenn man nun aus den Mülltonnen jene Stoffe herausholt, die darin nichts verloren haben, reduziert man die Müllmenge und man kann die eine und andere Mülltonne einsparen. Das macht die Firma AC & C: Mehrmals wöchentlich sortieren die Mitarbeiter den oberen Inhalt der Restmüllcontainer neu: es wird herausgeholt, was in den Gelben Sack gehört oder in den Glascontainer oder zum Altpapier. Die Arbeit der Müllsortierer muss natürlich bezahlt werden und hier wird es interessant: die Einsparung durch die Müllsortierung ist so hoch, dass davon die Dienstleistung bezahlt und zusätzlich die Haushalte entlastet werden können.

Erfolgreicher Start auf der Folsterhöhe

Seit Januar wird das Projekt auf der Folsterhöhe bereits erfolgreich praktiziert. Dort machten sich die Wirkungen des Projekts schon deutlich bemerkbar: Das vorgehaltene Containervolumen konnte ungefähr halbiert werden, weil die Stoffe herausgenommen wurden, die anderweitig entsorgt werden können!

Armando Palermo ist bei der SGS der Leiter der Betriebskostenabteilung. Er ist sich sicher, dass auf der Folsterhöhe eine Kostenersparnis von jährlich ca.

70.000 € erzielt werden kann, die auf die einzelnen Haushalte umgelegt werden. Wie hoch die Entlastung in der Moltkestraße/ Abtsdell sein wird, lässt sich noch nicht genau voraussagen. Eine Ersparnis ist aber auch dort garantiert.

Auch die Siedlung profitiert von dem Verfahren. Denn sie ist natürlich daran interessiert, die Nebenkosten für ihre Mieter möglichst gering zu halten - die Höhe der Nebenkosten könnten ein Grund sein, ob eine Wohnung leicht vermietbar ist oder nicht.

Ersparnis ist leider erst im nächsten Jahr spürbar

Allerdings gibt es da jedoch noch ein Problem. Und zwar werden die Mieter von der Entlastung zunächst nichts spüren - im Gegenteil: die gestiegenen Kosten der Müllabfuhr in der nächsten Betriebskostenabrechnung 2005 werden sie zunächst erschrecken. Also trotz Mülltrennung durch AC & C höhere Gebühren? „Die Kostenersparnis macht sich erst zum Ende des Abrechnungsjahres 2006 bemerkbar,“ sagt Palermo. Also die Abrechnung, die der jetzigen folgt, wird nicht nur die jetzt erfolgte Erhöhung der Müllkosten wieder ausgleichen, sondern zusätzlich um einen deutlich messbaren Betrag senken. „Insgesamt bezahlen Sie garantiert weniger,“ versichert auch AC & C in einem Rundschreiben an die Haushalte.

Kein Grund, die Mülltrennung nun aufzugeben

Palermo appelliert an die Mieterschaft, trotz professioneller Mülltrennung auch



Viel Platz gibt es neuerdings in den Mülltonnenhäuschen im Wohngebiet Moltkestraße. Die Mülltrennung durch AC & C spart die Hälfte des Mülltonnenvolumens ein und verspricht eine Senkung der Kosten für Abfallbeseitigung.

selbst weiter einen Beitrag zu Kostensenkung zu leisten und den Müll ordentlich zu trennen. Der Geschäftsführer der Firma AC & C, Dipl.-Kfm Peter Stolz, fasst seine Erfahrungen im „*Wolkenkratzer*“, der Stadtteilzeitung für die Folsterhöhe, zusammen: „Wer schon immer seinen Müll getrennt hat, der macht es auch weiter. Wir haben nicht festgestellt, dass durch unsere Arbeit die Bereitschaft zum Trennen nachgelassen hat. Es ist wie überall: es gibt interessierte Menschen, die mitmachen und desinteressierte, denen es egal ist.“

Im Rundschreiben an die Mieter schreibt AC & C auch: „Jedesmal, wenn wir Ihre Container bearbeiten, werfen wir auch umherliegenden Müll in die entsprechenden Container. Leisten auch Sie Ihren Beitrag zur Reduzierung der Kosten, es ist Ihr Geld!“

Es gibt also Grund für eine doppelte Freude: Freude für den Geldbeutel und Freude über ein gepflegtes Wohnumfeld.